

Die wichtigere weiterführende Literatur ist in den Fußnoten angegeben. Darüber hinaus findet sich im Anhang ein ausführliches Literaturverzeichnis (S. 492-524), ein Glossar, in dem wichtige Begriffe kurz erläutert werden (S. 461-467), Hierarchenlisten für die neuere Zeit, nämlich in der Regel seit dem 17. Jh. (S. 468-487), sowie ein Personen- und Ortsregister (S. 525-545).

Der Verfasser war aufgrund seiner jahrzehntelangen intensiven Beschäftigung mit den Ostkirchen wie kein zweiter in der Lage, ein solches Buch zu schreiben. Ich wüßte nicht, wie man es besser hätte machen können. Das überaus inhaltsreiche, alle Facetten ausleuchtende, aber doch flüssig geschriebene Buch wird zu Recht auf lange Zeit hin das maßgebliche Standardwerk bleiben und kann nicht nur jedem Fachmann, sondern auch allen Lesern, die sich über die orientalischen Kirchen zuverlässig informieren wollen, uneingeschränkt empfohlen werden. Angesichts des leider sehr hohen Preises wird aber wohl mancher vor einer Anschaffung zurückschrecken.

Hubert Kaufhold

Nikodemus C. Schnabel OSB, Die liturgischen Gewänder und Insignien des Diakons, Presbyters und Bischofs in den Kirchen des byzantinischen Ritus, Würzburg (Echter) 2008, ISBN:978-3-429-03002-5, 25,00 €

Der Verfasser, Liturgiewissenschaftler und Mönch der Dormitio-Abtei in Jerusalem, legt einer breiteren Leserschaft ein kleines Nachschlagewerk über die einzelnen liturgischen Gewänder und Insignien (Brustkreuz, Hirtenstab u. ä.) des byzantinischen Ritus vor, das aus seiner Diplomarbeit an der Universität München hervorgegangen ist. Es will »einen Mittelweg gehen zwischen einer ausführlichen fachwissenschaftlichen Monographie einerseits und einer stark komprimierten Erstinformation ... andererseits« (S. 10). Ein Bedürfnis dafür besteht sicherlich, denn man hat ja fast überall Gelegenheit, an Gottesdiensten im byzantinischen Ritus teilzunehmen, und es fehlt an einer handlichen Einführung. Der Verf. behandelt nacheinander die einzelnen Gewandstücke und Insignien. Dabei beschreibt er zunächst jeweils Aussehen, Trageweise, Material, Verwendung in der Liturgie und gegebenenfalls Unterschiede zwischen den verschiedenen Kirchen. Sodann geht er auf die Bezeichnungen dafür bei Griechen und Slawen sowie die Etymologie der Begriffe ein. Sodann widmet er sich der Entstehung und Entwicklung des betreffenden Gegenstands und zieht Vergleiche zum römischen Ritus. Zum Schluß behandelt er unter Heranziehung der *Expositio de divino templo* des Symeon von Thessalonike († 1429) die symbolische Bedeutung. Aufgebaut ist das Buch nach den Weihestufen, beginnend mit dem Diakon über den Priester bis zum Pontifikal- und Zeremonialornat des Bischofs. Die vorhandene Literatur ist umfassend berücksichtigt. Nützlich sind auch die Abbildungen (Zeichnungen) von Gewändern und Insignien. Am Ende findet sich ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis.

Dem Verf. geht es nicht darum, neue wissenschaftliche Forschungen zu präsentieren, sondern den Forschungsstand zuverlässig und übersichtlich darzustellen. Das ist ihm sehr gut gelungen.

Hubert Kaufhold

Ulrich Hübner (Hg.), Palaestina exploranda. Studien zur Erforschung Palästinas im 19. und 20. Jahrhundert anlässlich des 125jährigen Bestehens des Deutschen Vereins zur Erforschung Palästinas (Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins 34), Wiesbaden 2006, 330 Seiten und 30 Abbildungstafeln, ISBN 978-3-447-04895-8, 68,00 €.

Jakob Eisler (Hg.), Deutsche in Palästina und ihr Anteil an der Modernisierung des Landes (Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins 36), Wiesbaden 2008, 207 Seiten und 12 Abbildungstafeln, ISBN 978-3-447-05826-1, 48,00 €.

Eines vorweg: Der folgende Beitrag ist weniger eine Doppelrezension per se als vielmehr eine Betrachtung über den wissenschaftspolitischen Sinn von Sammelbänden. Dieses Genre durchläuft im